

Biografie

DAVID HOCKNEY. DIE TATE ZU GAST

1. FEBRUAR BIS 13. SEPTEMBER 2020

* 9. Juli 1937 in Bradford, UK

1950–1959

Ein Künstler ist für den jungen Hockney „jeder, der in seinem Beruf einen Pinsel und Farbe gebrauchen muss“ – egal ob er „Plakate“ oder „Weihnachtskarten“ gestaltet. Im Alter von 14 Jahren malt er erste Porträts und Stilleben in Öl. Nach dem Schulabschluss **1953** geht er auf die Bradford School of Art. In den nächsten vier Jahren lernt er figuratives Zeichnen und Malen nach akademischer Tradition. **1955** verkauft er sein erstes Bild, ein Porträt seines Vaters. **1957** macht Hockney seinen Abschluss und realisiert, dass er nun zwar malen kann, aber kaum etwas über moderne Kunst weiß. Im Herbst **1959** wird er am Royal College of Art angenommen und zieht nach London.

1960–1969

Durch das Preisgeld von Ausstellungswettbewerben und seine Mitarbeit an der Gestaltung der Innenausstattung des Passagierschiffs „Canberra“ kann Hockney sich **1961** seine erste Amerikareise leisten. Die in New York gemachten Erfahrungen bilden die Grundlage für eine Serie von Radierungen, die er in Anlehnung an William Hogarth *A Rake's Progress* (Werdegang eines Wüstlings) nennt. **1962** stellt er zum zweiten Mal in Folge bei der *Young Contemporaries*-Ausstellung in der Galerie der Royal Society of British Artists aus. Im selben Jahr macht er seinen Abschluss und unterzeichnet einen Vertrag bei dem Galeristen John Kasmin, der seine Kunst die nächsten drei Jahre vertreiben wird. In Kasmins Galerie wird Hockneys erste Einzelausstellung *David Hockney. Pictures with People In* **1963** zu einem großen Erfolg. **1964** zieht er nach Los Angeles. Im selben Jahr hat er in der New Yorker Alan Gallery seine erste Einzelausstellung in den USA. **1965** kehrt er kurzzeitig in das regnerische London zurück, wo auf Basis der in Los Angeles angefertigten Vorstudien und Fotografien seine ersten Swimmingpool-Bilder entstehen. **1966** reist er nach Beirut, um Ideen und Skizzen für Radierungen zu 14 Gedichten des ägyptisch-griechischen Lyrikers Konstantinos Kavafis (1863–1933) zu sammeln, den er schon seit Studienzeiten liest. **1967** entstehen die für das hedonistische Leben an der amerikanischen Westküste so charakteristischen Gemälde *A Bigger Splash* und *A Lawn Being Sprinkled*. Es folgen erste Doppelporträts. Die intensive Phase der Malerei unterbricht **1969** ein Zyklus von 39 Radierungen zu den Märchen der Brüder Grimm.

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Julia Meyners, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de

1970–1979

Viele Werke der letzten zehn Jahre werden **1970** in der Whitechapel Gallery in London gezeigt, wo Hockney einst die Gemälde seiner Idole bewunderte. Die erfolgreiche Retrospektive reist anschließend durch Europa. Hockney wendet sich den naturalistischen Doppelporträts zu und vollendet **1971** nach häufigen Übermalungen sein in Großbritannien beliebtestes Werk *Mr and Mrs Clark and Percy*. Den Bruch mit seinem Partner Peter Schlesinger verarbeitet Hockney **1972** in *Portrait of an Artist (Pool with Two Figures)*. Die Zeit nach der Trennung wird von den Dreharbeiten zu *A Bigger Splash* ausgefüllt. Der dokumentarische Spielfilm erscheint **1974**. **1975** entwirft er Kostüme und Bühnenbild für eine Inszenierung von Igor Strawinskys Oper *The Rake's Progress* in der Glyndebourne Festival Opera. In den nächsten zwanzig Jahren wird er ungefähr zehn Opernproduktionen bildnerisch begleiten. **1976** erscheint seine erste Autobiografie. **1977** stellt er die Werke *Self-Portrait with Blue Guitar*, *Looking at Pictures on a Screen* und *My Parents* fertig. Nachdem er zwei Jahre in Paris gelebt hat, verlässt er die Stadt, weil sie ihm zu unruhig ist und er vor lauter Besuch nicht mehr zur Arbeit kommt. **1979** stirbt sein Vater.

1980–1989

1980 und **1981** widmet er sich zunächst der Arbeit an verschiedensten Operninszenierungen. Außerdem beginnt er, sich mit den Serpentinstraßen der Hollywood Hills zu beschäftigen und malt *Mulholland Drive: The Road to the Studio* – mit sechs Metern Breite sein bis dato größtes Gemälde auf einer einzigen Leinwand. Bisher nutzte Hockney die Fotografie nur als technisches Werkzeug und visuelles Notizbuch. Doch mit seinen zu kubistischen Collagen arrangierten Polaroids von **1982** beginnt er, die Fotografie als künstlerisches Medium zu nutzen.

1983 studiert er im New Yorker Metropolitan Museum of Art und im British Museum in London eingehend die Darstellung von Perspektive in chinesischen Rollbildern. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse verarbeitet Hockney in einer Serie von Lithografien mit dem Titel *Moving Focus (1984–1986)*. **1986** kauft er bürotaugliche Fotokopierer, mit denen er spielerisch experimentiert, woraus die Serie seiner *Home Made Prints* entsteht. Im Vergleich mit den bisher genutzten, wesentlich aufwendigeren Druckverfahren genießt er die Spontaneität, mit der er Farben und Bildausschnitte variieren kann. **1988** zeigt das Los Angeles County Museum of Art die zweite umfassende Retrospektive, die aus 250 Gemälden, Zeichnungen, Grafiken, Fotografien, Publikationen und Bühnenbild-Modellen besteht. Die überaus erfolgreiche Ausstellung wird auch im Museum of Modern Art und in der Tate gezeigt.

1990–1999

1990 besucht er eine Konferenz im Silicon Valley, kauft sich einen Apple Macintosh und probiert die Zeichensoftware Oasis aus. **1991** hat er einen leichten Herzinfarkt, von dem er sich jedoch schnell wieder erholt. Wehrte sich Hockney zu Studienzeiten noch gegen die Abstraktion, beginnt der mittlerweile 55-Jährige **1992** eine Serie von abstrakten Bildern, in denen er Gefühle und Geisteszustände in Formen ausdrückt, anstatt sie figurativ zu

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Julia Meyners, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerus Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de

illustrieren. **1993** erscheint seine zweite Autobiografie. In den nächsten Jahren finden weltweit mehrere Retrospektiven statt, unter anderem die seines zeichnerischen Werks **1995** in der Hamburger Kunsthalle. Viele seiner Freunde sterben im Verlauf der 1990er Jahre an Aids. Während dieser Zeit sucht Hockney Trost im Porträtieren seiner „besten Freunde“ – seiner beiden Dackel. Im Frühjahr **1999** stirbt Hockneys Mutter im Alter von 98 Jahren.

2000–2009

Im Jahr **2001** konkretisieren sich seine theoretischen Überlegungen über optische Instrumente der alten Meister in einem kunsthistorischen Buch. Die Publikation zieht internationale Vortragsreisen nach sich und wird von Künstlern und Kunsthistorikern kontrovers diskutiert. Hockney zieht es jedoch schnell zurück zur praktischen Betätigung. **2002** und **2003** entstehen an historische Vorlagen angelehnte Werke wie *The Expulsion from the Garden of Eden* und *The Massacre and the Problems of Depiction, after Picasso*. Im Jahr darauf zeigt er aus mehreren Blättern zusammengesetzte Aquarellporträts und Interieurs sowie Gartenansichten bei der Whitney Biennale. Außerdem kuratiert er mit Allen Jones die Sommerausstellung am Royal College of Art und ein Buch über sein Gesamtwerk mit dem Titel *Hockney's Pictures* erscheint. **2005** werden in der L. A. Louver Gallery in Los Angeles 36 seiner Aquarelle mit Yorkshire-Landschaften ausgestellt. Nachdem er **2006** weitere Landschaftsgemälde en plein air malt, entsteht **2007** das bis heute größte seiner Werke: *Bigger Trees near Warter Or/Ou Peinture Sur Le Motif Pour Le Nouvel Age Post-Photographique*. Mit Blick auf die großformatigen Gemälde zieht er **2008** in ein riesiges Atelier: „Ich habe eine sehr, sehr große Lagerhalle in Bridlington angemietet – mein bisher größtes Atelier. Als ich den fünfjährigen Mietvertrag unterschrieb, fühlte ich mich zwanzig Jahre jünger. [...] Von Zeit zu Zeit breche ich zusammen und bleibe drei Tage im Bett, in denen ich meistens nur schlafe, weil ich es nicht aushalten würde, untätig im Bett zu liegen.“ Auf Anraten seiner Schwester Margaret installiert er **2009** auf seinem iPhone die App Brushes. Freunde aus der ganzen Welt erhalten seitdem Zeichnungen aus Hockneys Alltag, die er auf dem Gerät produziert.

2010–2019

2010 kauft er das erste iPad und nutzt es für seine Malerei en plein air. Hockney hat es seitdem fast immer und überall dabei. Um das neue Medium zu erforschen, wandert er damit durch den Yosemite-Nationalpark. Nach seiner Rückkehr wendet er sich in Bridlington der Videoarbeit zu. Mithilfe seiner Assistenten montiert er mehrere Kameras auf die Motorhaube seines Jeeps, um simultan mehrere Filme mit jeweils leicht verschobener Perspektive zu machen, die zu einer synchronisierten Videoinstallation zusammengefügt werden. Die Arbeit transferiert seine Landschaftsgemälde in Bewegtbild. **2012** findet seine bisher größte Einzelausstellung *A Bigger Picture* in der Royal Academy of Arts in London statt. Dort zeigt er auch ein Multi-Kamera-Video, in dem er dieselbe Strecke zu allen Jahreszeiten abgefahren ist. Von **2013** bis **2016** arbeitet er an 82 Porträts vor blauem Hintergrund, die zusammen mit einem Stillleben erst in der Royal Academy of Arts in London, dann im Los Angeles County Museum of Art und schließlich im Guggenheim Bilbao gezeigt

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Julia Meyners, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de

werden. Um die Queen und die längste Regentschaft der britischen Geschichte zu feiern, gestaltet er **2018** ein Fenster in Westminster Abbey. Dafür nutzt er sein iPad, weil es dem Medium Glas am nächsten kommt: „Das iPad ist hinterleuchtet wie ein Fenster, es ist nur natürlich, darauf zurückzugreifen.“ Während es ihm als Kind unvorstellbar war, dass ein Künstler nur von seiner Kunst leben kann, ist Hockney nun einer der teuersten und angesehensten Künstler, dessen Werke in Museen auf der ganzen Welt hängen.

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit der Tate.

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Julia Meyners, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de